

Vorbemerkung zum Artikel: Dieser Text wurde für das BFP-Forum (Internetplattform für die der Pastoren und Leiter vom Bund freikirchlicher Pfingstgemeinden) verfasst, ist aber genauso zutreffend für andere Gemeindebewegungen. Der Artikel ist der Zensur zum Opfer gefallen, weil er nicht konstruktiv sei. Obendrein wurde ich aus dem Forum ausgeschlossen, dem ich über zwanzig Jahre angehört habe. Ich kann mir nichts Konstruktiveres vorstellen, als eine Bewegung vor dem Tod zu warnen und konkrete Ratschläge zu geben, wie der Tod verhindert werden kann.

Der schleichende Tod einer geistlichen Bewegung - Hartwig Henkel

Wenn grundlegende Lehren des Evangeliums (wie z.B. die absolute Autorität der Heiligen Schrift, oder „Was macht einen Menschen zum Christen?“, „Was ist die wahre, von Gott verordnete und anerkannte Taufe?“ oder „Wie sieht die Nachfolge Christi in der Praxis aus?“) in einer Gemeinde oder einem Gemeindebund nicht mehr aus der Schrift **verbindlich für alle** gelehrt werden, wird es bald chaotische Zustände geben. Es wird eine bunte Vielfalt von widersprechenden Meinungen geben und die Lüge wird frech ihren Platz auf Augenhöhe gleichberechtigt neben der Wahrheit beanspruchen. Dann wird die Verwirrung und Orientierungslosigkeit rasant zunehmen.

Menschen, die gar nicht im biblischen Sinn bekehrt sind, sondern nur auf ihre Weise an Gott glauben, werden in der Gemeinde Platz nehmen. Ihr Verständnis von Christsein wird nicht mehr beinhalten, dass man DER Wahrheit gehorchen muss, wie Paulus es gelehrt hatte (Ga 3,1 und 5,7), sondern die Hauptsache sei, dass man es ehrlich meine und seinen eigenen Überzeugungen folge. Wenn dann Gläubige mit einem falschen, unbiblischen Glaubensverständnis sich ihre Leiter mit demokratischer Mehrheitsentscheidung selbst wählen, werden schließlich Menschen Leitungspositionen im Gemeindebund bekommen, die mit ihrem Denken und ihrer Lebensweise noch mitten in der Welt zu Hause sind. Sie werden ihre Leitungsposition aufgrund ihrer beeindruckenden oder dominierenden Persönlichkeit bekommen, aber nicht vom Herrn der Gemeinde selbst. Denn der Herr gibt Autorität nur denen, die sich Seiner Autorität, Seiner Wahrheit unterstellen.

Paulus zeigt uns unmissverständlich, dass wir unser Denken erneuern müssen, um aus der Anpassung, der Übereinstimmung mit der Welt, dem Machtbereich der Finsternis, herauszukommen (Rö 12,2). Wer sich diesem Prozess, der durch Hingabe an das geschriebene Wort Gottes und den Heiligen Geist, der uns in ALLE Wahrheit leiten will, nicht unterzieht, ist grundsätzlich nicht in der Lage, den Willen Gottes zu erkennen. Fromme Slogans wie „Jesus regiert“, „Jesus ist der Herr“ oder „Komm, Heiliger Geist“ beschreiben leider nicht immer die geistliche Realität.

Menschen in Leitungspositionen, die in ihren Ideen und Begriffen nicht durch das Wort Gottes geprägt werden, sind für eine Gemeinde oder einen Gemeindebund trotz ihrer ehrlich gemeinten Hilfsbereitschaft sehr gefährlich. Sie leiten, ohne selbst den Weg zu kennen.

Mit raffinierter Redegewandtheit werden solche Leiter von einem Gott reden, den sie persönlich gar nicht kennen. Sie sind blinde Blindenleiter. Sie werden von der Herrschaft Jesu reden, der sie sich selbst nie unterworfen haben. Sie werden von einer Liebe reden, die nicht die Liebe Gottes ist, von

einer Einheit reden, die Christus nie gewollt hat und die nicht in der Schrift zu finden ist. Sie werden Euch ermutigen, mit denen sich zu verbrütern, die sich Christen nennen, aber das Wort Gottes verachten und mit Füßen treten. „Es genügt ja, dass Jesus bei ihnen auch in der Mitte ist.“ Aber diese Leiter werden sich weigern, anhand der Bibel zu zeigen, was es wirklich bedeutet, dass Jesus in der Mitte steht. Wenn Jesus in der Mitte steht, dann steht das Wort Gottes in der Mitte. Wo das Wort Gottes nicht der verbindliche Maßstab des Glaubens ist, steht der Jesus der Schrift nicht in der Mitte. Wo man das Wort Gottes nicht festhält, verleugnet man Jesus (Off 3,8).

Ist das die nahe Zukunft des Pfingstbundes, die Ihr erleben möchtet? Wenn ja, dann braucht Ihr jetzt nichts weiter zu tun, als zu schweigen, wenn Euch solche religiösen, unbiblischen Phrasen von „versöhnter Verschiedenheit“ und „vielfältiger Spiritualität“ vorgelegt werden. Ihr braucht Euch nur zu weigern, Euch klar zu positionieren und Rechenschaft über Euren Glauben zu geben. Ihr braucht nur die Augen vor der Tatsache zu verschließen, dass Ihr Euch mit diesem Verhalten weigert, Nachahmer von Paulus zu sein, der Euch auffordert, das Wort Gottes in gerader Richtung zu schneiden. Ihr braucht es einfach nur zu versäumen, Euer Verständnis von geistlichen Wahrheiten an der Schrift auszurichten. (Man hat ja auch so viel zu tun als Pastor, da kann man sich ja nicht auch noch um solche Dinge kümmern! Schließlich will ja auch der aktuelle Beitrag über Sommer- oder Winterzeit gelesen und kommentiert werden!). Ihr braucht einfach nur unanstößige Dinge zu predigen, die niemanden aufrütteln, niemandem die Gefährlichkeit von Sünde vor Augen führen, nette, harmlose Menschenweisheiten, inspiriert vom Zeitgeist, die nicht am Status Quo rütteln. (Ich schreibe diese Passage bewusst ironisch, provozierend, ab jetzt wieder sachlich, ernst und nüchtern.)

Die Aufgabe der Priester im alten Bund war klar definiert und im neuen Bund haben die Diener des Herrn immer noch die gleiche Aufgabe:

Und sie sollen mein Volk den Unterschied lehren zwischen Heiligem und Unheiligem, und sollen ihm den Unterschied kundtun zwischen Unreinem und Reinem. Hes 44,23

Genau das hat Paulus getan und genau dazu fordert der Herr jeden Hirten heraus!

Mich wundert, dass ihr so schnell übergeht von dem, der euch durch Christi Gnade berufen hat, zu einem anderen Evangelium, so es doch kein anderes gibt; nur sind etliche da, die euch verwirren und das Evangelium Christi verdrehen wollen. Aber wenn auch wir oder ein Engel vom Himmel euch etwas anderes als Evangelium predigen würde außer dem, was wir euch verkündigt haben, der sei verflucht! Ga 1,6-8

Die Ermahnung von Paulus an Timotheus gilt auch jedem anderen Verkündiger des Wortes:

Predige das Wort, halte darauf in gelegener und ungelegener Zeit; überführe, strafe, ermahne mit aller Langmut und Lehre. Denn es wird eine Zeit sein, da sie die gesunde Lehre nicht ertragen, sondern nach ihren eigenen Lüsten sich selbst Lehrer aufhäufen werden, indem es ihnen in den Ohren kitzelt; und sie werden die Ohren von der Wahrheit abkehren und zu den Fabeln sich hinwenden. 2.Ti 4,2-4

Im Licht des Wortes Gottes werden die menschlichen Erdichtungen offenbar und als Lüge gerichtet. (Zu den menschlichen Erdichtungen gehören aktuell zum Beispiel das falsche Gottesbild vom Roman „Die Hütte“, die falsche Gnadenlehre von Joseph Prince und seinen Gefährten, die Legende vom Kreiszieher und die Verführung zur Ökumene.) Diesen notwendigen Dienst, das Wahre vom Falschen zu unterscheiden, beschreibt Paulus auch in folgenden Schriftstellen:

Wie ich dich bei meiner Abreise nach Mazedonien ermahnte, in Ephesus zu bleiben, damit du etlichen Leuten gebietest, nichts anderes zu lehren, auch nicht auf Legenden und endlose Geschlechtsregister zu achten, welche mehr Streitfragen hervorbringen als göttliche Erbauung im Glauben;... 1. Ti 1,3-4

Leuten zu gebieten, nichts anderes zu lehren? Nichts anderes zu lehren als was? Als das, was die Apostel gelehrt hatten! Trauen sich geistliche Leiter heute noch so etwas?

Ich fürchte aber, es könnten, wie die Schlange mit ihrer List Eva verführte, so auch eure Sinne verdorben und von der Einfalt gegen Christus abgelenkt werden. Denn wenn der, welcher zu euch kommt, einen andern Jesus predigt, den wir nicht gepredigt haben, oder wenn ihr einen andern Geist empfanget, den ihr nicht empfangen habt, oder ein anderes Evangelium, das ihr nicht angenommen habt, so ertraget ihr es wohl. 2. Kor 11,3-4

Paulus wird sogar noch deutlicher. Von einem Ältesten erwartet er, dass er

... sich der Lehre entsprechend an das gewisse Wort hält, damit er imstande sei, sowohl mit der gesunden Lehre zu ermahnen, als auch die Widersprechenden zu überführen. Denn es gibt viele widerspenstige, eitle Schwätzer, die den Leuten den Kopf verwirren, allermeist die aus der Beschneidung. Denen muss man das Maul stopfen; denn sie bringen ganze Häuser durcheinander mit ihrem ungehörigen Lehren um schändlichen Gewinnes willen. Tit 1,9-11

Widersprechende überführen, Menschen den Mund stopfen? Was für eine Sprache! Ist das ein Unterrichtsfach für die angehenden Pastoren in Beröa?

Heute glauben alle möglichen Leute, ob Gott sie gesandt hat oder nicht, das Recht zu haben, ihre verworrenen Ideen unter den Christen zu verbreiten. Schon der Gedanke daran, diesen Menschen entgegen zu treten und ihnen in der Gemeinde das Wort zu verbieten, lässt viele Leiter erschauern. Und sie schweigen lieber vornehm und bezeichnen ihr Verhalten als Liebe und Geduld.

Eine Gemeinde oder ein Gemeindebund, wo man sich weigert, die Wahrheit klar zu benennen und von der Lüge zu unterscheiden, wird schließlich seine Kraft verlieren, weil Gott selbst diesen Mischmasch hasst und nicht länger Seine übernatürliche Bestätigung geben wird. Meine dringende Bitte: Lest 2. Kor 6,14-7,1 und betet, was dieses Wort Gottes in unserer Zeit bedeutet!

Wenn das Wort Gottes nicht mehr Richter unserer Gedanken und Gesinnungen sein darf, werden aus Gemeinden oder einem Gemeindebund, die als Werkzeuge Gottes zur Hilfe, Orientierung und Rettung gedacht waren, schließlich Organisationen des Teufels werden, die Menschen verwirren, in falsche Sicherheit wiegen und fürsorglich auf dem Weg in die Hölle begleiten. So etwas ist in der Kirchengeschichte bereits etliche Male geschehen und es wird wieder geschehen.

Es grüßt Euch mit großer Besorgnis
Hartwig Henkel

PS Ich erlaube mir an dieser Stelle auf mein Buch „Die Wahrheit über die Wahrheit“ hinzuweisen. Hier der Link zum kostenlosen Download:

https://www.hand-in-hand.org/wp-content/uploads/2020/07/hih_buch_henkel_wahrheit_text_2017-03-201.pdf